

Laibacher Zeitung.

N^o. 7.



Dienstag

den 21. Jänner

1837.

Laibach.

Am 21. Jänner, Abends um halb sieben Uhr, sind Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Carl, von Trient über Italien kommend, in dieser Hauptstadt eingetroffen und im Gasthose zur »Residenzstadt Wien« abgestiegen. Tags darauf setzten Se. k. k. Hoheit, nachdem Höchstselben der heil. Messe bei den C. E. F. Ursulinerinnen beigewohnt hatten, die weitere Reise nach Wien fort.

Kundmachung.

Im Nachhange der hierortigen Kundmachung vom 24. November 1836 wird hiemit bekannt gemacht, daß der heute Vormittags versammelte Bankauschuß die Dividende für das zweite Semester 1836, mit vier und vierzig Gulden Bank-Waluta für jede Aktie bestimmt habe.

Diesen Betrag von 44 fl. W. B. pr. Aktie kann vom 10. Jänner l. J. an, entweder gegen die hinausgegebenen Coupons, oder gegen classenmäßig gestämpele Quittungen in der hierortigen Aktiencasse erhoben werden.

Für das Jahr 1836 werden übrigens 202,295 fl. 31 $\frac{1}{4}$ Kr. W. B. in den Reservefond des Institutes hinterlegt.

Wien, 9. Jänner 1837.

Adrian Nicolaus Freiherr von Barbier,
Bank-Gouverneur.

Melchior Ritter von Steiner,
Gouverneur-Stellvertreter.

Bernhard, Freiherr von Eskeles,
Bank-Director.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster, an die Studien-Hof-Commission gelangter Entschliesung

vom 31. vorigen Monats, das Lehramt der Geburtshülfe in Laibach, dem Professor des gleichen Faches und Primar-Arzt an der Gebäranstalt alle Lasten bei Trient, Doctor Ignaz Paschan, allergnädigst zu verleihen geruht. (W. 3.)

Tyrol.

Innsbruck, den 16. Jänner, Ihre Majestäten der König und die Königin von Griechenland, in Begleitung Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen von Baiern, sind gestern Abends um 11 Uhr mit zahlreichem Gefolge aus Rosenheim hier eingetroffen. Auf jeder Poststation, wo nicht Vorspann nöthig wird, sind 45 Pferde erforderlich. Die hohen Herrschaften nahmen Ihr Absteigquartier im Gasthose zur goldenen Sonne. Heute früh um 9 Uhr setzten Ihre Majestäten die Reise nach Ihren Staaten fort. Dem Vernehmen nach wird Se. königliche Hoheit der Kronprinz von Baiern den erlauchten Neuvermählten bis nach Triest das Geleit geben. (W. v. L.)

Päpstliche Staaten.

Am 9. Jänner brach zu Bologna im Hause des Professors der Chemie an der hiesigen Universität, Antonio Santagata, aus noch unbekannter Veranlassung, Feuer aus. Den vereinigten Anstrengungen der Wehrherden und der herbeigeeilten österreichischen und päpstlichen Garnison gelang es, dem Wüthen des Elements Einhalt zu thun, und die dem genannten Gelehrten gehörenden Antiken- und Naturalien-Sammlungen zu retten; leider aber konnte die bedeutende Beschädigung der Bibliothek, und die Zerstörung vieler in derselben bewahrten köstlichen literarischen und Kunstschätze nicht verhindert werden. So wurde eine Sammlung von 5000 Zeichnungen, eine andere von eilftausend Portraits, eine Menge kostbarer Manuscripte und

schönster alten Auflagen von Classikern, und über dreihundert Bände ausgesuchter Werke über Numismatik und Archäologie, nebst vielen andern unersehbaren Merkwürdigkeiten ein Raub der Flammen.

(Echo.)

Belgien.

Brüssel den 5. Jänner. Bei der vorgestrigen feierlichen Beisetzung der Madame de Veriot Malibran eröffneten acht Tambour von der Garnison den Leichenzug. Darauf folgten die Musikcorps der Gemeinden Brüssel und Jelles und des Guiden-Regiments, die abwechselnd spielten. Dem Sarge folgten 33 Wägen. Das Hotel d'Angleterre war von außen schwarz behangen. Bei der Einsenkung in Laeken trugen die Böglinge des Conservatoriums das Miserere vor, und Herr Fetis hielt eine angemessene Rede.

(Prg. 3.)

Frankreich.

Algier, 26. December. Der Moniteur algierien gibt nach so langem Stillschweigen endlich einen detaillirten Bericht der Expedition, in welchem behauptet wird, der Verlust an Todten und Verwundeten betrage nicht mehr als 725 Mann. Diese offizielle Angabe strafen jedoch die Geständnisse der Militärs aller Grade Lügen, und wenn man die Zahl der sämmtlichen Vermissten auf etwa 1500 Mann berechnet, so kommt dieselbe gewiß der Wahrheit näher. — Ein neuformirtes Bataillon von Freiwilligen traf vor wenigen Tagen von Toulon hier ein, und ging sogleich nach dem Lager von Buffarik ab, um sich bei der ersten Gelegenheit mit den Hadschuten zu schlagen. Die Frechheit dieser Räuber wird mit jedem Tage größer. Sie näherten sich in der vergangenen Woche dem Colonistendorf Ibrahim bis auf 50 Schritte, um Vieh zu stehlen. Eine Abtheilung Zuaven verjagte sie sogleich, konnte ihnen aber keinen Verlust zufügen, weil jene auf ihren sinken Pferden schnell außer Schussweite waren. Für dieses Land wäre vor Allem eine zahlreiche Cavallerie nothwendig, denn nur diese stößt jenen Räuberhorden ernstlichen Schrecken ein.

(Alg. 3.)

Ein Schreiben aus Toulon vom 31. December meldet die Ankunft der Herren De Larue, Foy und Pellion von ihrer Mission nach Afrika, und fügt bei: »Diese Herren bestätigen die Nachricht von der beabsichtigten und unmittelbaren Absendung von 15,000 Mann Truppen nach Afrika. Man trifft alle Vorkehrungen, in Guelma Mund- und Kriegsvorräthe aufzuhäufen, Spitäler daselbst zu errichten und andere nothwendige Einrichtungen daselbst vorzunehmen. Guelma wird ein Punkt von großer Bedeutung.

Nach den Berichten aus Afrika vereinen Achmed Bey und Abdel-Kader ihre Streitkräfte, um die französischen Besitzungen anzugreifen. Oran, Arzew und Mostaganem sind fortwährend von arabischen Herden bedroht.

(W. 3.)

Die Expedition von Constantine soll das Con- seil seit Ankunft der Depesche des Marschalls Clauzel beschäftigt haben. Alle Fragen in Bezug auf die Zahl der Verstärkungstruppen, die Wahl der höhern Offiziere, das Material des Geniewesens und der Artillerie wurden angeordnet. Die Generale Uhard und Bugeaud sind zum Commando der zwei Divisionen des Expeditions-corps bestimmt, das aus 13,000 Mann außer dem in der Regentschaft verfügbaren Truppen bestehen wird.

(Alg. 3.)

Paris den 7. Jänner. Der Marschall Soult wird beinahe täglich vom Könige empfangen. — Der Fürst Salleyrand soll seit einigen Tagen sehr leidend seyn. — General Etang, welcher in der Provinz Oran commandirt, hat seine Abberufung verlangt. Man bezeichnet den General Brossard als seinen Nachfolger im Commando. — Die Untersuchung gegen Reunier geht ihren Gang, allein langsamer, als man anfänglich glaubte. Sein Benehmen soll höchst ungleichartig seyn, bald bis zum Leichtsinne muthig, dann wieder bis zu Thränen niedergeschlagen.

(W. v. L.)

Am 4. Jänner wurden die Bewohner der Vorstadt St. Honoré zu Paris durch eine furchtbare Gas-Explosion in Schrecken gesetzt. Die eiserne Platte welche den Eingang zu einem Abzugscanal auf der Place Beauvoau bedeckte, flog mit einem deutlich in Chaillot vernommenen und die Zertrümmerung der Fensterscheiben aller benachbarten Häuser verursachenden Knall und einer dicken Masse von Rauch und Flammen in die Luft. Dem Vernehmen nach ist die Explosion dadurch entstanden, daß aus nahe gelegenen Gasröhren zur Straßenbeleuchtung Gas ent schlüpft ist und wahrscheinlich schon seit mehreren Tagen in jenem Abzugscanal sich angesammelt hatte. Wie es sich entzündet haben mag, ist unbekannt.

Der Riesenballon des Herrn Green hat am 9. d. M. seine zweite Luftfahrt in Paris angetreten, Herr Green war bei der Auffahrt, die aus dem Hofe der Caserne in der Vorstadt Poissoniere Statt fand, von sieben Personen, worunter Graf Eugen Zichy, begleitet. Bald, nachdem der Ballon sich erhoben hatte, stieß der Nachen an den Siebel eines Hauses, wodurch vier der Reisenden ihre Hüte verloren. — Der Ballon senkte sich nach einer Fahrt von 50 Minuten jenseits

der Poststation Claye (auf dem Wege nach Straßburg, ungefähr 7 Lieues von Paris) zur Erde.

(St. B.)

Außer der Fregatte Venus ist auch die Fregatte Artemise, Capitän Laplace dazu bestimmt, eine Erd-Umsegelung zu machen. Der Zweck ihrer Expedition ist vornehmlich commerzieller Natur.

(W. 3.)

S p a n i e n.

Französische Blätter schreiben von der südfranzösischen Gränze unterm 31. December: Man verdankt es besonders dem Zureden des englischen Commissärs im Lager der Christinos, Obersten Wylde, daß Espartero sich zu einem Angriffe auf die feindlichen Linien vor Bilbao entschloß. Auch war es Oberst Wylde mit den englischen Marineen, welcher die Wegnahme der wichtigen Batterie von Luchana entschied. Es heißt jetzt, die Engländer wollen das ganze untere Ufer des Nervion besetzen, um durch solche Werke Bilbao für die Zukunft zu schützen und namentlich die Unterbrechung der Verbindungen zwischen der Stadt und der See zu verhindern.

Man liest in der Gazette de France: Es wird behauptet, daß die Soldaten von der englischen Marine mit Espartero in Bilbao eingerückt sind. Es wäre keine Unmöglichkeit, daß eine englische Besatzung sich in diesem Plage eben so wie in San Sebastian und in dem Hafen von los Passages festsetzte. Die ganze Küste Spaniens stände sonach auf diese Weise unter dem Schutze der brittischen Flagge. Der im Einklange mit der Regierung abgeschlossene Quadrupel-Alliance-Vertrag wird England Vortheile bringen, welche Frankreich nie zugesessen sind, selbst damals nicht, als Ludwig XIV. einen seiner Söhne als König nach Madrid schickte. Es heißt, Santiago Mendez Wigo solle für den zum General-Capitän von Neu-Castilien ernannten General Alvarez die General-Capitänerie von Alt-Castilien erhalten. Dem General Seoane soll die General-Capitänerie von Cuba angeboten, aber von ihm ausgeschlagen worden seyn.

(W. 3.)

Das Journal des Debats enthält folgendes Schreiben aus Bayonne vom 2. Jänner: „Don Carlos befand sich am 29. December mit seinem Hoflager forwährend in Durango; vor Bilbao war seit dem 27. nichts vorgefallen. Die Witterung ist forwährend sehr streng. — Man spricht mit Bestimmtheit von der Niederlage der Christinischen Cavallerie in der Ribera am 21. December. Verschiedene Berichte haben diese Nachricht bestätigt.

General Espartero hat am Tage nach seinem Einrücken von Bilbao einen Tagsbefehl erlassen, worin die Zahl der eroberten Kanonen auf 25 angegeben wird. Den Truppen werden im Allgemeinen große Lobspprüche für den Muth und die Unerfrorenheit, die sie bewiesen haben, ertheilt. Einige, fügt der General hinzu, haben allerdings Unfähigkeit und Schwäche an den Tag gelegt; sie sollen aber streng gezüchtigt werden. Espartero rühmt sodann den Beistand, den ihm die auf dem Flusse stationirten Engländer geleistet haben, und schreibt ihnen einen großen Antheil am Siege zu. Schließlich kündigt der General seinen Truppen an, daß sie sich zu neuen Gefahren und neuen Siegen rüsten müssen.

Bayonne den 3. Jänner. Der Obrist Wylde, der Bilbao am 29. verlassen hat, meldet, daß die Zahl der den Carlisten genommenen und nach der Stadt geführten Kanonen 29 betrage. Unter dieser Zahl befindet sich der Mörser von neuer Erfindung und der 36-Pfünder mit dazu gehörigem Material und Munition aller Art. Die siegreiche Colonne hätte die Carlisten verfolgen können, wenn sie besser mit Schuhen versehen gewesen wäre, und wenn alle Soldaten der Jahreszeit angemessene Weinkleider gehabt hätten. Die Gefangenen sind nicht zahlreich, da fast kein Paraden gegeben ward. Die Carlistische Zeitung von Onate vom 27. erwähnt kein Wort von Bilbao.

Die Vorposten der Carlisten stehen noch immer fast vor den Thoren von Bilbao; es ist zu vermuthen, daß die erste Operation der Christinos zum Zweck haben werde, den Weg zwischen Bilbao und Durango zu säubern. Die erste Vorpostenstation ist El Puente Nuevo. Die Carlistische Artillerie war, brieflichen Nachrichten von Galbacano und Durango zufolge, nach Munquia gebracht worden.

Man spricht viel von einer wichtigen Operation, welche General Saarsfeld vorhabe, der mit 10,000 Mann in Guipuscoa einrücken will.

Bayonne den 6. Jänner. Das Wetter bessert sich etwas, so daß wir wieder auf größere Beschleunigung der Nachrichten hoffen dürfen. Das Carlistische Hauptquartier befindet sich jetzt in Bornoja. Die Truppen sind stäffelweise in Galbacano und in der Nähe von Bilbao aufgestellt. Ein Schiff, welches 4000 Fanegas Getreide nach Bilbao bringen wollte, ward durch das Wetter genöthigt, in Bermeo anzulegen. Die Carlisten bemächtigten sich desselben. In Bilbao bereiten sich Hunderte von Einwohnern zur

Auswanderung, so sehr fürchtet man eine zweite Belagerung. Eine Deputation geht nach Madrid, um die Nothwendigkeit vorzustellen, den Fluß zu verschanzen. Lord John Hay hat alles englische Geschütz nach St. Sebastian bringen lassen; die Einwohner verhehlen ihren Mißmuth darüber nicht, da sie auf dieses Material zur Vertheidigung des Flusses gezählt hatten. (Allg. Z.)

Die Charte de 1830 vom 10. Jänner enthält folgende zwei telegraphische Depeschen aus Bayonne vom 5. dieses Monats, die aber beide mit der Post angekommen sind: 1) „Bayonne, 5. Jänner 1837, 2 Uhr Nachmittags. Am 1. dieses Monats befanden sich die beiden Parteien in der nämlichen Stellung; Espartero in Bilbao, die Carlisten zwischen Salbacano und Miravalles, Don Carles fortwährend in Durango. Villareal hat seine Dimission gegeben, welche angenommen worden ist. — Das Princip der directen Wahl ist in Madrid mit 88 gegen 63 Stimmen angenommen worden.“ — 2) „Bayonne, 5. Jänner, 4 Uhr Abends. Der Infant Don Sebastian ist zum General en Chef ernannt worden; er hat zum Chef des Generalstabes Moreno und zum Adjutanten Villareal. Eguia ist zum Kriegsminister ernannt worden.“ (Öst. B.)

Großbritannien.

Herr Monck-Mason, der Gefährte des Luftschiffers Green, soll die Absicht ausgedrückt haben, in dem großen Ballon nach Amerika zu segeln, was er mittelst Benützung der in den verschiedenen Höhen verschiedenen Strömungen für möglich halte. Die Ankündigung sieht übrigens einem Scherz ähnlich. (Öst. B.)

London den 5. Jänner. Der Stand der britischen Seemacht im Mittelmeere am 1. Jänner 1836 war folgender: 10 Linienschiffe; 10 schwere Fregatten von 50 Kanonen und darunter; 52 leichte Fregatten und Corvetten von 30 Kanonen und darunter; 55 Goeletten und Briggs von 10 Kanonen und darunter. Am 1. Jänner 1837 hatte sich, der Naval and Military Gazette zufolge, dieser Stand also verändert: Drei und zwanzig Linienschiffe, 10 schwere Fregatten, 60 leichte Fregatten und Corvetten, 41 Goeletten und Briggs.

In Quebec zerstörte am 24. Nov. eine Feuersbrunst 52 Häuser, wodurch über 100 Familien obdachlos wurden. Die Kaufleute der Stadt eröffneten eine Subscription. (Allg. Z.)

In London war jetzt Thauwetter eingetreten und

dadurch beim Schmelzen des Schnees eine solche Masse von Schmutz erzeugt worden, daß man, nach der Angabe des Courier, an einigen Stellen der Stadt bis an die Knie einsinkt.

Es scheint nunmehr ausgemacht zu seyn, daß der Schnee bei der Fahrt auf Eisenbahnen kein Hinderniß ist. In den letzten Tagen fuhren die Wägen auf der Greenwich-Eisenbahn fortwährend und ohne Unterbrechung, während die Wägen und Omnibus auf gewöhnlichem Wege Ertrapferde haben mußten. (Öst. B.)

R u ß l a n d.

Nachrichten aus Odessa zufolge hatte auf dem schwarzen Meer ein furchtbarer Sturm gewüthet und der Schifffahrt mancherlei Schaden zugefügt. In dem Journal d'Odessa liest man folgende Mittheilung: „Ein dem Herrn Gherassimow in Cherfon gehöriges und von dem Capitän Serigo befehligtes Fahrzeug war im September mit Borräthen, welche nach Sukhum-Kale bestimmt waren, von Taganrog abgegangen. An der tscherkessischen Küste ward es von einer Windstille überrascht und warf Anker, worauf jedoch die Tscherkessen an Bord kamen, sich ohne Widerstand von Seiten der Schiffsmannschaft des Schiffes bemächtigten, die Munition herausnahmen und das Schiff in Brand steckten. Die waffenlose Mannschaft entfloh in einem Boote nach Gagra. Dieser Vorfall und mehrere ähnliche frühere müssen die Fahrzeuge, welche nach Awchastien und Mingrelien segeln, verpflichten, sich mit Waffen zu versehen, damit sie sich nicht der Möglichkeit aussetzen, einigen kecken Bergbewohnern der Küste zur Beute zu werden. Die Behörde hat es in Folge der ihr zugekommenen Nachrichten für nothwendig gehalten, die Personen, welche nach jenen Gewässern zu reisen pflegen, hievon zu unterrichten.“ (Öst. B.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Journale der vereinigten Staaten nehmen alle die Wahl Van Buren's als ganz gewiß an. Eines derselben bemerkt, zwischen Jackson und Van Buren bestehe der Unterschied, daß ersterer das Idol, letzterer bloß der Repräsentant der herrschenden (demokratischen) Partei sey.

Die letzten Nachrichten aus New-York vom 11. December melden Trauriges über den Gesundheitszustand des ehrwürdigen Präsidenten Jackson. Nach den letzten Briefen aus Washington hätte er nicht lange mehr zu leben. (Allg. Z.)